

Was hast du?

2 Kor 8,11-12 ...dass ihr nun **auch das Tun vollendet**, damit **der Geneigtheit des Willens auch das Vollenden entspreche**, nach Maßgabe dessen, **was ihr habt**. Denn wo der gute Wille vorhanden ist, da ist einer angenehm nach dem, **was er hat**, nicht nach dem, **was er nicht hat**.

2 Kor 8,11 Nur solltet ihr diesmal die Sache auch **tatsächlich zu Ende führen**, damit es nicht bei **guten Vorsätzen** bleibt. (H.f.A.)

Hier sehen wir zwei der größten Herausforderungen, deren Ursache in uns selbst liegt, wenn es darum geht, den Willen Gottes zu tun. Die Erste ist: wir haben ein inneres Verlangen den Willen Gottes zu tun, aber vielen von uns fehlt dann die Entschlossenheit, die Sache auch zu Ende zu führen. Die beste Antwort für diese Situation steht in **Hebr. 12,2**; schau auf Jesus, wenn du entmutigt bist und am liebsten aufgeben möchtest oder wenn du andere oder dich enttäuscht hast, dann schau auf Ihn. In einem alten Lied heißt es: „...und die Dinge dieser Welt verblassen im Licht Deiner Schönheit und Gnade“.

Paulus verwies hinsichtlich des zweiten Gebietes auf den 2. Korintherbrief. Die meisten Christen verpassen die Gelegenheiten Gottes, weil sie immer auf etwas warten, was sie nicht haben, anstatt das zu erkennen, was sie schon haben und es Gott zu geben. Es sieht so aus, als ob das, was sie haben, (in ihren Augen) zu klein ist oder nicht das Richtige ist, aber meistens ist es genau das, was Gott benutzen möchte.

- **Gottes Wege sind nicht Unsere Wege**

1 Kor 1,27-29 ...sondern **das Törichte** der Welt hat Gott auserwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und **das Schwache** der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen, und **das Unedle** der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt und das, **was nichts ist**, damit er zunichte mache, was etwas ist; auf dass sich vor Gott kein Fleisch rühme.

- **Was hast du**

2 Mo 3,10-11 So geh nun hin, **ich will dich** zu dem Pharao **senden, dass du mein Volk**, die Kinder Israel, aus Ägypten **führst!** - Mose sprach zu Gott: **Wer bin ich**, dass ich zum Pharao gehe, und dass ich die Kinder Israel aus Ägypten führe?

Sobald Gott spricht, ist das erste, was die meisten Menschen sagen oder denken: „wie kann ich das tun“ oder „wer bin ich, so etwas zu tun“ - als ob Gott uns bitten würde, Dinge in unserer eigenen Stärke zu tun.

2 Mo 3,12 Er (Gott) sprach: **Ich will mit dir sein...**

Das ist alles, was wir wirklich wissen müssen.

2 Mo 4,1 Und Mose antwortete und sprach: Aber siehe, **sie werden mir nicht glauben** und **nicht auf meine Stimme hören...**

Die nächste Ausrede, die wir benutzen, ist, dass wir nicht glauben, dass Gott uns wirklich helfen wird. Gottes Antwort dazu ist einfach....

2 Mo 4,2 Der HERR sprach zu ihm: **Was hast du** in deiner Hand? Er sprach: **Einen Stab!**

Der Gegenstand, den Gott erwählte, um den Menschen Segen zu bringen, war der Gegenstand, den Mose in den letzten 40 Jahren jeden Tag benutzt hat – seinen Stab. Der Stab war sein natürliches Werkzeug, um seine Schafe zu führen und zu leiten. In Moses Augen war nichts Besonderes an diesem Stab.

- **Jesus speist die Menge**

Joh 6,5-9 Da nun Jesus die Augen erhob und sah, dass eine große Menge zu ihm kam, spricht er zu Philippus: **Woher kaufen wir Brot**, dass diese essen können? (Das sagte er aber, **um ihn auf die Probe zu stellen**, denn er selbst wusste wohl, was er tun wollte.) Philippus antwortete ihm: **Für zweihundert Denare** Brot reicht nicht hin für sie, dass jeder von ihnen auch **nur ein wenig nehme!** Da spricht einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, zu ihm: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; **aber was ist das** unter so viele?

Auch hier haben wir wieder ein Beispiel dafür, dass Gott sich danach sehnt, Menschen durch uns zu segnen und die erste Frage, über die wir uns Gedanken machen, ist: **„Was wird das kosten?“** Jesus hat diese Frage nie gestellt, er fragte: Wo kaufen wir Brot?

Joh 6,13 Da sammelten sie und füllten **zwölf Körbe** mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die denen **übrig geblieben** waren, welche gegessen hatten.

Jeder ungläubige Apostel musste einen der vollen Körbe tragen, damit er diese Geschichte nie vergisst.

- **Gerade genug zum Sterben**

1 Kö 17,10-12 Und als er (Elia) an das Stadttor kam, siehe, da war eine Witwe, die Holz auf- las. Und er rief sie an und sprach: Hole mir doch ein wenig Wasser im Geschirr, dass ich trinke! Als sie nun hinging zu holen, rief er ihr nach und sprach: Ich bitte dich, bringe mir auch einen Bissen Brot mit! Sie sprach: So wahr der HERR, dein Gott, lebt, **ich habe nichts** Gebackenes, **sondern nur** eine Handvoll Mehl im Fass und ein wenig Öl im Krug! Und siehe, ich habe ein paar Hölzer aufgelesen und gehe hin und will mir und meinem Sohn etwas zurichten, dass wir es essen und **dar- nach sterben.**

Wenn wir denken, dass wir nicht genug haben und wir nie fähig sein werden weiterzugehen, dann schickt uns Gott Möglichkeiten, seinen Segen freizusetzen, aber wir müssen diese Gelegenheiten auch ergreifen.

1 Kö 17,13-16 Elia sprach zu ihr: **Fürchte dich nicht!** Gehe hin und mache es, wie du gesagt hast; **doch mache mir davon zuerst** ein kleines Gebackenes und bringe es mir heraus; dir aber und deinem Sohne sollst du hernach etwas machen. Denn also spricht der HERR, der Gott Israels: Das Mehl Fass soll nicht leer werden und das Öl im Krüge nicht mangeln bis auf den Tag, da der HERR auf Erden regnen lassen wird! - **Sie ging hin und tat**, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Haus eine Zeitlang. Das Mehl Fass ward nicht leer, und das Öl im Krüge mangelte nicht, nach dem Worte des HERRN, das er durch Elia geredet hatte.

Die Erstlingsgabe zu bringen, setzt den Segen Gottes frei.

Spr 3,9-10 Ehre den HERRN mit deinem Gut und mit **den Erstlingen all deines Einkommens**, so werden sich deine Scheunen mit **Überfluss** füllen und deine Keltern von Most **überlaufen**.